

# Mit Passion und Intensität

Eindrucksvoll: Violinabend Tianwa Yang und Nicholas Rimmer in Waldbronn

großer Ernsthaftigkeit und passionierter Zusammengefasstheit auftretenden Musiker umfasste noch die erste Violinsonate G-Dur op. 78 von Johannes Brahms mit ihren beziehungsreichen Liedanklängen und die erste, von russischer Folklore geprägte Violinsonate f-Moll op. 80 von Serge Prokofjew.

Beethoven verbindet in seiner Violinsonate den Witz Haydns mit der instrumentalen Dramaturgie Mozarts. Beide Parts, Klavier und Violine, finden zu einem ausgeglichenen Dialog, den die

beiden Musiker mitreißend nachempfanden. Wenn Tianwa Yang ihre Guarneri del Gesu erklingen lässt, dann tut sie dies mit großer Innigkeit und Intensität und einem sicheren Gefühl für die stilistischen Eigenheiten der Werke, deren sie sich annimmt. Absolute Sauberkeit der Intonation und ein sparsames, dennoch angemessenes Vibrato zeichnen eine Geigenkunst aus, deren leidenschaftliche Vehemenz sprachlos machen kann: Wenn etwa nach dem Adagio der Brahms-Sonate atemlose Stille

herrscht, wenn sich nach dem Finale dieser Sonate oder nach jenem der bestürzend intensiv gemeisterten Prokofjew-Sonate sekundenlang keine Hand rührt, dann ist dies ein Beweis für ein Vermögen, die Zuhörerschaft im Innersten zu treffen – eine Kunst indes, zu der auch Nicholas Rimmer trotz des nach seiner kürzlich erfolgten Überholung noch sehr weich intonierten Flügels und der akustischen Gegebenheiten des Saales entscheidend beizutragen vermochte. Er ist kein Begleiter,

vielmehr ein souveräner Inspirator und ein zum Duo-Gelingen unerlässliches Gegengewicht. Den von Begeisterung getragenen Applaus beantworteten die Musiker mit zwei Zugaben, mit dem zweiten, von Robert Schumann komponierten, Satz der „FAE-Sonate“ (Intermezzo) und mit dem Finale der Violinsonate Nr. 2 op. 100 von Brahms.

Der vom Kulturring mit der Buchhandlung „LiteraDur“ präsentierte Violinabend war auch ein erster Höhepunkt der 725-Jahr-Feier zur ersten urkundlichen Erwähnung Waldbronns und man vermag mit Blick auf diesen meisterhaften musikalischen Auftakt ohne Übertreibung zu sagen: Wenn die kleine Gemeinde feiert, dann hat es sich gewaschen. Claus-Dieter Hanauer